

Profil
13. März 2006

wirtschaft

Amikale Sachverhalte

Affäre. Geschädigte Anleger des insolventen Fondsanbieters AMIS haben eine Sachverhaltsdarstellung gegen die langjährigen AMIS-Buchführer eingebracht. Weitere Anzeigen sollen folgen.

Von Julia Heuberger

Das Dossier, welches ein Bote Dienstag vorvergangener Woche bei der Einlaufstelle der Kriminaldirektion im 9. Wiener Gemeindebezirk deponiert hat, war nicht gerade dazu angetan, Thomas Keppert zu erquicken. In der elfseitigen Sachverhaltsdarstellung werden schwere Vorwürfe gegen den renommierten Wirtschaftsprüfer und dessen Kanzleipartner Werner Hallas erhoben. Der Absender des Aktenstücks: die Wiener Rechtsanwaltskanzlei Kraft & Winternitz, die sieben Anleger vertritt, welche nach eigener Darstellung durch Investments beim insolventen Wiener Fondsanbieter AMIS einen Schaden von 55.352,01 Euro zu beklagen haben. „Wir haben entschieden, der Wirtschaftspolizei die zusammengekommenen Informationen mit dem Ersuchen um strafrechtliche Untersuchung zu übergeben“, sagt Anwalt Lukas Aigner, der die Causa bei Kraft & Winternitz betreut.

Schussrichtung. Das Ziel der Anwälte ist klar: Nachdem es mehr als nur fraglich erscheint, ob das AMIS-Insolvenzverfahren nennenswerte Rückflüsse für die geschädigten Anleger zeitigen wird, sollen nun mögliche Mitverantwortliche für die Affäre – deren Gesamtschaden könnte sich auf bis zu 70 Millionen Euro belaufen – in die Haftung genommen werden. Und zu diesen Mitverantwortlichen zählen nach Ansicht der Juristen bei Kraft & Winternitz auch Wirtschaftsprüfer Keppert sowie dessen Kanzleipartner Hallas. Letzterer habe für AMIS als Buchhalter agiert und die Bilanzen erstellt.

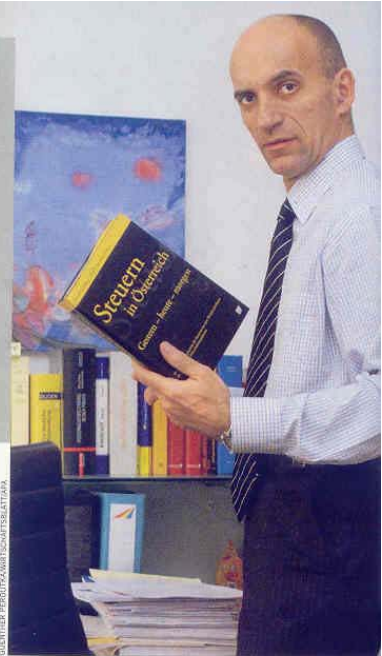
AMIS hatte bei insgesamt rund 16.000 Anlegern aus Österreich, Deutschland und Osteuropa insgesamt 135 Millionen Euro eingesammelt. Diese wurden in der Folge in eigenen, rechtlich in Luxemburg beherrschten Investmentfonds veranlagt. Zur Stunde sollen von den ursprünglich veranlagten 135 Millionen nur mehr 65 Millionen vorhanden sein. Den Verbleib des rest-

lichen Geldes versuchen die Behörden – das Verfahren befindet sich nach wie vor im Stadium der Voruntersuchung – nun zu klären. Was sich aufgrund des verzweigten und verästelten Geflechts aus Gesellschaften, die von den AMIS-Protagonisten Dietmar Böhmer und Harald Loidl zwischen Wien, Luxemburg, Liechtenstein, den Cayman Islands und den USA errichtet wurden, nicht gerade einfach gestaltet.

Annähernd 48 Millionen Euro sollen in Form saftiger Provisionen an Vertriebspartner geflossen sein. Teilbeträge davon aber möglicherweise auch an die zurzeit in Venezuela inhaftierten AMIS-Manager Böhmer und Loidl. Weitere 22 Millionen sollen an Unternehmen, die im direkten Einflussbereich von Böhmer und Loidl standen, transferiert worden sein – unter anderem an die US-Immobilien-Gesellschaft Investment and Equity Group oder FirstInEx. Freilich ohne Wissen der AMIS-Kunden. Diesen sollen gefälschte Kontoauszüge vorgelegt worden sein, um den Geldschwund zu kaschieren.

Gegen Böhmer, Loidl und AMIS-Vorstand Thomas Mitter wurde am 11. Oktober 2005 eine Strafanzeige wegen schweren gewerbemäßigen Betrugs eingebracht. Dass bei den Herren aber letztlich auch Geld zu holen sein wird, ist eher unwahrscheinlich. „Wir sind nun dabei, mögliche

Anlegervertreter Lukas Aigner will noch weitere Anzeigen einbringen, um Schaden zu decken



OLIVIER PEROUTKA/WIRTSCHAFTSBLATT/WA

weitere Haftungsadressaten zu identifizieren“, erklärt Rechtsanwalt Lukas Aigner, der nicht nur Wirtschaftsprüfer Keppert und dessen Kanzleipartner zur Verantwortung ziehen möchte. „Zusätzliche Anzeigen sollen in den nächsten vier bis sechs Wochen eingebracht werden.“ Wen konkret er im Visier hat, will Aigner vorerst noch nicht sagen: „Es handelt sich um einen Kreis von zehn bis 15 potenziell klagbaren Parteien.“ Dass dazu Depotbanken, Wirtschaftsprüfer und AMIS-Aufsichtsräte ebenso zählen könnten, liegt auf der Hand. Sollte der Nachweis gelingen, dass die Finanzmarktaufsicht (FMA) ihre Aufsichtspflicht verletzt hat, könnte letztlich auch die – finanziell überaus potente – Republik Österreich zum Adressaten einer Klage werden.

Die bei der Kriminaldirektion vorliegende Sachverhaltsdarstellung gegen Thomas Keppert und Werner Hallas ist somit bloß als Auftakt noch zu erwartender weiterer Anzeigen zu sehen. Den beiden wird darin unter anderem vorgeworfen, „dass der Aufbau und die Aufrechterhaltung der über 14 Jahre betriebenen Firmenstrukturen der AMIS-Gruppe ... ohne Involvierung und Unterstützung unter anderem durch die buchführende und bilanzierende Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungskanzlei Dr. Keppert (verantwortliche Partner Dr. Keppert und Dr. Hallas) ... nicht möglich gewesen wäre“. Wie profil bereits im November berichtete, war Werner Hallas über Jahre für die Buchhaltung der AMIS-Gruppe zuständig. Geprüft und testiert wurden die Jahresabschlüsse von der Wirtschaftsprüfungskanzlei BDO Auxilia, unter anderem vertreten durch deren Partner Helmut Kern. Pikan-

OLIVIER PEROUTKA/WIRTSCHAFTSBLATT/WA

Anzeige Das Dossier der Anleger-Anwälte geht gegen die langjährigen AMIS-Buchführer vor

Verdächtige AMIS-Manager Dietmar Böhmer und Harald Loidl befinden sich noch in Haft

alle vertreten durch: Kraft & Winternitz Rechtsanwälte GmbH
1010 Wien, Nibelungengasse 11
ADVM-Code P130260
Tel.: 01/587 16 600, Fax: 01/586-31-17
Bank Austria Kto. 23826606406, BLZ 12000

Verdächtige: Dr. Thomas Keppert, Dr. Werner Hallas
Strafsache gegen Mag. Dietmar Böhmer, Harald Loidl u.a. wegen § 146, 147 Abs 3, 148 2. Fall; 153 Abs 1, 2; 12 StGB (GZ 274 Ur 363/05a)

**I. SACHVERHALTSDARSTELLUNG
II. PRIVATBETEILIGTENANSCHLUSS**



Unter Beschuss Wirtschaftsprüfer Thomas Keppert soll bei AMIS mitverantwortlich sein

res Detail: BDO-Mann Kern ist der Schwiegervater von AMIS-Steuerberater Hallas. Eine Tatsache, die den Betroffenen nun

zum Nachteil gereichen könnte: „Durch den Umstand, ... dass die Prüfung der Gesellschaft durch den Schwiegervater von Dr. Hallas durchgeführt wurde, wurde bei der gesamten AMIS-Gruppe ... der geforderte Kontrollmechanismus ... außer Kraft gesetzt“, heißt es in der Anzeige.

Experten. Sowohl Helmut Kern als Wirtschaftsprüfer wie auch Thomas Keppert, Vorsitzender des Sachverständigenausschusses der Kammer der Wirtschaftstreuhänder und als Verfasser zahlreicher Gutachten einer der Experten in Bilanzfragen schlechthin, werden in der Sachverhaltsdarstellung schwere Vorwürfe gemacht. Sie hätten „durch eine einmalige sorgfältige Analyse des Geschäftsmodells auf

den offenkundigen Betrug bzw. die Veruntreuung der Anleger hinweisen müssen“.

Keppert und Kern weisen die Vorwürfe entschieden zurück. „Das ist eine gigantische Verschwörung und Rufschädigung“, empört sich Kern. „Ich war innerhalb der BDO nicht der verantwortliche Prüfer.“ Thomas Keppert bezeichnet das Schriftstück als „Pamphlet, das von untergriffigen Unterstellungen nur so strotzt, die durch keinerlei Sachverhaltsvorbringungen gerechtfertigt sind“. In einer sechs Seiten umfassenden Stellungnahme verweist er gegenüber profil darauf, nicht den geringsten Einfluss auf allfällige interne oder externe Kontrollmechanismen in der AMIS-Gruppe genommen zu haben, geschweige denn dass er hätte erkennen müssen, dass Gelder offensichtlich veruntreut wurden. Weiters, so Keppert, sei der Steuerberater einer Gesellschaft niemals dazu verpflichtet, Analysen des Geschäftsmodells seines Klienten vorzunehmen.

Während es nun im Ermessen der Sicherheitsbehörden und des zuständigen Staatsanwalts Georg Krakow liegt, wie mit der vorliegenden Anzeige weiter zu ver-

fahren ist, werden die geschädigten Anleger auf ihr Geld noch eine ganze Weile warten müssen. Obwohl bei den AMIS-Fonds in Luxemburg rund 65 Millionen Euro gesichert werden konnten, ist aufgrund der chaotischen Anlegerverzeichnisse nach wie vor unklar, welchem Investor wie viel Geld zuzuordnen ist. Der Schlüssel dazu liege, meint Yvette Hamilius, die Luxemburger Liquidatorin der Fonds, in der EDV von AMIS. Die Auswertung der Daten dürfte jedoch nicht billig sein. Die österreichischen Masseverwalter Kurt Freyler und Hans Rant haben dafür insgesamt rund 100.000 Euro veranschlagt.

An den beiden Hauptverdächtigen der Affäre, Dietmar Böhmer und Harald Loidl, dürften die hiesigen Querelen vorerst noch vergleichsweise spurlos vorübergehen. Sie befinden sich nach wie vor in Venezuela in Haft. „Wir warten stündlich auf eine Entscheidung des Supremo Tribunal“, sagt Johannes Schmidt, Rechtsanwalt der AMIS-Manager. Ob Böhmer und Loidl ausgeliefert oder möglicherweise auf freien Fuß gesetzt werden, muss nun der Oberste Gerichtshof Venezuelas entscheiden. ■